

14. Mitteldeutscher Schweine-Workshop

16. bis 17. Mai 2008 Hochschule Anhalt (FH) in Bernburg

Auch in diesem Jahr füllten über 200 Besucher den größten Hörsaal des Bernburger Campus der Hochschule Anhalt. Schweinehalter, Tierärzte, Berater, Studenten und Wissenschaftler kommen hier zusammen, um neueste Erkenntnisse aus der Schweineproduktion zu erfahren und zu diskutieren. Diese Veranstaltung war auch in diesem Jahr wieder die sprichwörtliche Verbindungsstelle zwischen Forschung und Praxis. Mit Unterstützung des mitteldeutschen Schweinezuchtverbands hatte der Hausherr, Prof. Dr. Martin Wähner, ein interessantes und spannendes Programm zusammengestellt. Am Freitagnachmittag referierte Dr. Hallfarth vom mitteldeutschen Schweinezuchtverband über die Reproduktionsleistungen von Sauenbeständen seines Verbands. Es schlossen sich fünf Vorträge an, die sich aus den verschiedensten Perspektiven mit dem Einsatz und der Wirkung fortpflanzungssteuernder Maßnahmen beschäftigten. Diskussionsstoff lieferten Dr. Heinze von der Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft (TLL) und Mitautoren mit dem Untersuchungsansatz durch Einsparungen bei der biotechnischen Fortpflanzungssteuerung Tierärztkosten in der Ferkelerzeugung zu senken. Prof. Wähner stellte eine Analyse ausgewählter Einflussfaktoren auf das Befruchtungsergebnis bei der Besamung von Sauengruppen vor. Das Östrusverhalten von Sauen in nachfolgenden Besamungsperioden ist sehr unterschiedlich, so dass eine Sau nicht generell als früh-normal- oder spätrauschend identifiziert werden kann. In einem engen Zusammenhang stehen dagegen in jedem Reproduktionszyklus Duldungseintritt und Duldungsdauer. Auch biotechnische Maßnahmen beeinflussen das Brunstverhalten merklich. Daher müssen Veränderungen im Betriebsmanagement immer einer sorgfältigen Erfolgssprüfung unterzogen werden. Tierarzt Dr. Thomas Udluft und Prof. Uwe Hühn berichteten über Ergebnisse zur biotechnischen Steuerung des Geburtsgeschehens bei Jung- und Altsauen. Hierbei zeigte sich im Vergleich die kombinierte Partuseinleitung unter Verwendung von Carbetocin als vorteilhaft und empfehlenswert. Am Samstag wurde von einer Arbeitsgruppe vom Leibniz-Institut für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung (IPK) aus Gatersleben ein Projekt zur Entwicklung eines hochempfindlichen Hormon-Biosensorsystem zur Bestimmung des optimalen Befruchtungszeitpunkts bei Sauen vorgestellt. Das Verfahren basiert auf Hefezellen und bestimmt u.a. Östrogene und Testosteron und wird in abgewandelter Form bereits in der Umweltanalytik angewandt. Sauenfruchtbarkeit ist immer abhängig von der Qualität der eingesetzten Spermien. So widmeten sich zwei Beiträge diese Thematik. Dr. K. Böbenrodt und B. Stähr (Institut für Fortpflanzung landw. Nutztiere Schönow e.V.) berichteten über die Abhängigkeit des Befruchtungserfolgs von der Anzahl der inseminierten Spermien. Über die neuesten Erkenntnisse zu den Selektionsvorgängen bei den Spermien im Uterus informierte Frau Dr. Taylor vom Institut für Nutztiergenetik (FLI) aus Mariensee das Auditorium. Die Möglichkeiten der Molekulargenetik Tiergesundheit zu verbessern oder markergestützte Selektion zu betreiben erscheinen Praktikern zunächst als sehr abstrakt, aber dennoch wurden Perspektiven zur Verbesserung des Zuchtfortschritts in diesem Bereich durch zwei Vorträge deutlich gemacht. Über die Auswirkung einer Zearalenonbelastung im geburtsnahen Zeitraum auf die Entwicklung der Fortpflanzungsorgane bei Sauen und weiblichen Nachkommen wurde ebenso referiert wie die über die Auswirkung dieser Belastung auf die Körperentwicklung und Fortpflanzungsfunktion von Ebern. Aktuell auch das Thema des letzten Beitrags während dieser Tagung: Impfung gegen Ebergeruch – eine Alternative zur chirurgischen Kastration. Frau Dr. Elisabeth Banholzer (Firma Pfizer) stellte das Verfahren der Impfung gegen Ebergeruch vor und diskutierte es unter den Aspekten Verträglichkeit und Sicherheit sowie Verbraucherakzeptanz. Unter Berücksichtigung des 10-jährigen Einsatzes dieser Impfung in Australien und Neuseeland wurde diese Methode als positive Alternative zur chirurgischen Kastration bewertet. Auch in diesem Jahr konnten am Freitagabend in den ehrwürdigen Mauern des Bernburger Klosters bei einem guten kalt-warmen Buffet und gepflegten Getränken bis tief in die Nacht Gespräche geführt und neue Kontakte geknüpft werden. Man freut sich bereits auf die Veranstaltung in 2009.